

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 235

Die Mann-plagende Närrin.

235

von diesen meinen Stutten? Was Stutten? sagte der junge Better/  
Rühe will er sagen. Ey nein doch/ versetzte der ältere Better/er sehe  
doch ihre Füllen herum springen/und höre/ wie die Stutten weihern.  
Ach nein/ sprach der junge Better/ gewislich Herr Better/ es seynd  
Rühe: und indeme sie mit einander wörtelten/ da kam die Kutschen  
mit der Gemahlin auch dahin/ zu welcher ihr Gemahl sagte:Frau/ich  
und mein Better haben einen Streit miteinander/ weil er sagt/ daß  
dieses Ruhe seyn/und ich sage daß es Stutten seyn/ was sagt nun sie  
darzu? Mich bedunckt auch/ sagte die Gemahlin (wiewohl sie gar wol  
sah/daß es Rüh und keine Stutten waren) daß es Stutten und kei-  
ne Ruhe seynd. Worüber der junge Better sich zum höchsten ver-  
wundert.

Unterdessen ritten sie weiter fort/und kamen zu einer andern Wi-  
sen/ auf welcher viel Stutten wendeten/ da sprach der ältere Better:  
nun dieses ist wol eine schöne HerrdeRühe/und nicht die vorige/wie er  
Herr Better der Meynung war. Ey nein doch/antwortete der jun-  
ge Better/dieses seynd ja Stutten/ und nicht jene. Mein Herr/ver-  
setzte der ältere Better/entweder er/oder ich sehen heut nit recht/höret  
er dann nicht/ wie ihre Kälber blöcken? Und mittlerweil came die  
Kutschen auch darzu/ und nachdem der ältere Better seine Gemahlin  
gefragt/ was sie meinte/ der unter ihnen beyden recht hätte? dann er  
festiglich behauptete/daß das Vieh/welches sie auf jener Wiesen wey-  
den sahen/ Ruhe wären/ hergegen sage sein Better/ daß es Stutten  
wären? auf welches die Gemahlin alsobald antwortete: ja mein  
Herr/ und herrlichster Ehe Gemal/ er hat recht/ dieses seynd Ruhe/  
und jenes waren Stutten. Hierauf wurd der junge Better recht be-  
stürzt/weil er dieses Rägel nicht verstunde.

Mittlerweil kamen sie eben um den Mittag auf obgemeldtes  
Land/Gut an. Nach dem Mittag-Essen nahm der alte den jungen  
Bettern auf eine Seite/ und sprach zu ihm: Er verwundere sich  
nicht Herr Better über dasjenige/ was heute mit unserm Streit vor-  
gegangen ist/ da er allemal recht gehabt hat. Ich habe ihm aber zeit-  
gen wollen/ob ich recht habe/ die Herrschafft zu lassen meiner Gemah-

G 2

lin/